

Schriftenreihe
Theologisches Seminar Adelshofen 11



PETRA MÜLLER

Persönlichkeitstraining für die Generation 18+



Ein Bildungsangebot
christlicher Jugendarbeit

Schriftenreihe
Theologisches Seminar Adelshofen 11

Herausgegeben von
Manfred Baumert
und Martin Klein

PETRA MÜLLER

Persönlichkeitstraining für die Generation 18+

Ein Bildungsangebot
christlicher Jugendarbeit



AVMpress

Petra Müller, Jahrgang 1961, aufgewachsen in Rheinhessen. Krankenschwester, Gemeindediakonin in Steinseltz/Elsass und Nürtingen, Landesjugendreferentin im ejw/CVJM Württemberg, Praxisdozentin und Hausleiterin an der Evangelischen Missionsschule Unterweissach. Seit Herbst 2014 Theologin im Sauerländischen Gemeinschaftsverband mit Schwerpunkt in der Gemeindeentwicklung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

AVM - Akademische Verlagsgemeinschaft München 2015
© Thomas Martin Verlagsgesellschaft, München

Umschlagabbildung: © Viorel Sima - Fotolia.com

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urhebergesetzes ohne schriftliche Zustimmung des Verlages ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Nachdruck, auch auszugsweise, Reproduktion, Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung sowie Digitalisierung oder Einspeicherung und Verarbeitung auf Tonträgern und in elektronischen Systemen aller Art.

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und geprüft. Weder Herausgeber, Autorin noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

e-ISBN (ePDF) 978-3-96091-039-8
ISBN (Print) 978-3-95477-056-4

Verlagsverzeichnis schickt gern:
AVM - Akademische Verlagsgemeinschaft München
Schwanthalerstr. 81
D-80336 München

www.avm-verlag.de

Vorwort der Herausgeber

Der besondere Reiz der *Schriftenreihe Theologisches Seminar Adelsbiefen (STSA)* liegt in ihrer praktisch-theologischen Ausrichtung. Es handelt sich dabei um Abschlussarbeiten, die innerhalb des Master- und Doktorstudiums in der Praktischen Theologie an der Fernuniversität der University of South Africa (Unisa, Pretoria) eingereicht wurden. Die vorliegenden Fassungen sind geringfügig überarbeitet. Je nach Forschungsfrage enthalten die Studien empirische oder deduktive Ansätze. Dabei verfolgen die Untersuchungen stets ein Ziel: die Theorie auf die Praxis in Kirche und Mission auszurichten. Zugleich wird aber auch eine oft selbstverständlich gewordene Praxis wissenschaftlich von biblischen Werten her reflektiert. Dadurch entsteht eine Fundgrube für Pfarrer und Pfarrerinnen, Pastoren und Pastorinnen, Studierende im Fachbereich der Praktischen Theologie und für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter, die sich vertieft mit einzelnen Themen auseinandersetzen wollen und in ihrem Dienst noch besser gefördert werden möchten.

Manfred Baumert und Martin Klein

Vorwort

Die 18- bis 30-Jährigen sitzen in gesellschaftlicher und in kirchlicher Hinsicht zwischen allen Stühlen. Der Jugend lassen sie sich nicht mehr zurechnen und ‚richtig erwachsen‘ sind sie anscheinend auch noch nicht. Wie kann Kirche, wie kann die Gemeinde den jungen Menschen bei diesem Balanceakt Hilfestellung geben? In wie weit unterstützt ein Persönlichkeitstraining junge Menschen an der Schwelle zum Erwachsenwerden? Diese Fragen waren unter anderem Auslöser für eine intensive Beschäftigung mit dieser Thematik.

Entstanden ist daraus ein Trainingsangebot, das ich neunmal mit einem Team durchgeführt habe. Wer sich einmal dazu durchgerungen hatte, mehr als drei Monate seiner Zeit zu investieren, bereute es nie.

„Ohne die Teilnahme an ‚Atelier Leben‘ wäre ich nicht da, wo ich heute bin.“ „Vor ‚Atelier Leben‘ waren Gefühle für mich eine Form von Schwäche und eher bedrohlich, weil unkontrollierbar. Nach ‚Atelier Leben‘ denke ich, dass Gefühle auch eine Bereicherung sind, weil sie mein Leben echt machen.“

Die Rückmeldungen der mehr als hundert jungen Menschen sind nicht nur Bestätigung, dass Bildungsangebote zur Lebensgestaltung in der christlichen Jugend- und Gemeindearbeit wichtig sind. Sie sind für mich auch wie eine nicht laut ausgesprochene Bitte junger Menschen an uns Erwachsene: „Lasst uns an eurem Leben und Glauben, euren Träumen und Überlegungen, eurem Scheitern und Wiederaufstehen teilhaben. Wir können so viel daraus lernen.“

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	15
1.1	Konzeption und Forschungsfrage	15
1.2	Problem und Relevanz	17
1.3	Eingrenzungen	18
2	Wissenschaftstheoretischer Rahmen	19
2.1	Selbstverständnis der Praktischen Theologie	19
2.2	Theologie und empirische Forschung	21
2.3	Gemeindepädagogik	21
	2.3.1 <i>Gemeindepädagogik im Kontext Praktischer Theologie</i>	21
	2.3.2 <i>Verständnis von Gemeindepädagogik</i>	23
2.4	Begriffsklärungen	24
	2.4.1 <i>Junge Erwachsene</i>	24
	2.4.2 <i>Gemeinde</i>	25
	2.4.3 <i>Persönlichkeitstraining</i>	26
	2.4.4 <i>Evangelisches Jugendwerk in Württemberg</i>	27
2.5	Forschungsstand	28
3	Junge Erwachsene heute	29
3.1	Pragmatische Generation	29
	3.1.1 <i>Sehnsucht nach Überschaubarkeit</i>	31
	3.1.2 <i>Lebensmotto „Selbstanimateur“</i>	32
	3.1.3 <i>Keine Renaissance der Religion</i>	33
3.2	Junge Erwachsene in der evangelischen Kirche	35
	3.2.1 <i>aej-Studie „Realität und Reichweite von Jugendverbandsarbeit“</i>	35
3.3	Junge Erwachsene in der evangelischen Jugendarbeit in Württemberg	40
4	Aspekte theologischer Anthropologie	43
4.1	Der Mensch als relationales Wesen	43
	4.1.1 <i>Gottebenbildlichkeit des Menschen</i>	44
	4.1.2 <i>Der Mensch in seinen Relationen</i>	45
4.2	Person und Persönlichkeit	49
4.3	Relevanz für ein Persönlichkeitstraining	51
	4.3.1 <i>Gottebenbildlichkeit versus Persönlichkeitstraining</i>	51
	4.3.2 <i>Persönlichkeitstraining im Kontext der westlichen Leistungsgesellschaft</i>	52
	4.3.3 <i>Ziele eines Persönlichkeitstrainings</i>	53

5	Exemplarische Modelle	55
5.1	Weiterbildungsszene in Deutschland	55
5.2	Der „JugendAlpha“-Kurs	57
	5.2.1 <i>Anliegen und Ziele</i>	57
	5.2.2 <i>Inhalte</i>	58
	5.2.3 <i>Besonderheiten</i>	58
	5.2.4 <i>Bewertung</i>	59
5.3	Das 12-Schritte-Programm „Endlich leben!“	59
	5.3.1 <i>Anliegen und Ziele</i>	60
	5.3.2 <i>Inhalte</i>	60
	5.3.3 <i>Ablauf eines Gruppenabends</i>	60
	5.3.4 <i>Besonderheiten</i>	61
	5.3.5 <i>Bewertung</i>	61
5.4	Fazit	62
6	Empirische Forschung	63
6.1	Forschungsdesign der Studie	63
	6.1.1 <i>Evaluationsziele</i>	66
	6.1.2 <i>Begriffsklärungen der Forschungsfrage 2</i>	67
6.2	Bewertungs- und Gütekriterien	69
6.3	Evaluationsobjekte	71
	6.3.1 <i>Evaluationsobjekt – Kurs Persönlichkeitstraining18+ Atelier Leben</i>	71
	6.3.2 <i>Evaluationsobjekt – Programmteilnehmer</i>	72
6.4	Explication des Vorverständnisses	73
6.5	Evaluationsverlauf	74
	6.5.1 <i>Beschreibung des Kurses Persönlichkeitstraining18+ Atelier Leben</i>	74
	6.5.2 <i>Programmkonzeption</i>	76
	6.5.3 <i>Kontextbedingungen</i>	80
	6.5.4 <i>Personal</i>	82
	6.5.5 <i>Programmverlauf</i>	82
6.6	Datenerhebung	89
	6.6.1 <i>Begründung</i>	89
	6.6.2 <i>Erstellung der Fragebögen</i>	89
	6.6.3 <i>Datengewinnung</i>	93
6.7	Datenerfassung	94
6.8	Datenanalyse	95
	6.8.1 <i>Beschreibung der Methode</i>	95
	6.8.2 <i>Anwendung auf die vorliegende Untersuchung</i>	97
	6.8.3 <i>Festlegung des Materials</i>	98
6.9	Darstellung der Ergebnisse	99
	6.9.1 <i>Quantitative Ergebnisse der Fragebögen 1 bis 3</i>	99

6.9.2	<i>Qualitative Ergebnisse von Fragebogen 1</i>	103
6.9.3	<i>Quantitative Ergebnisse des Schluss-Feedback-Bogens</i>	109
6.9.4	<i>Qualitative Ergebnisse des Schluss-Feedback-Bogens 4</i>	122
6.10	Diskussion und Interpretation der Ergebnisse	130
6.10.1	<i>Bewertung der Struktur</i>	130
6.10.2	<i>Bewertung der Inhalte</i>	134
6.10.3	<i>Gesamtfazit zu den Ergebnissen</i>	137
7	Schlussfolgerungen	139
7.1	Strukturelle Aspekte	139
7.2	Inhaltliche Aspekte	142
7.3	Theologisch-gemeindepädagogische Aspekte	144
7.3.1	<i>Wir brauchen eine neue Einstellung</i>	144
7.3.2	<i>Biografische Begleitung von jungen Erwachsenen</i>	144
8	Bibliografie	147
9	Anhang	157
9.1	Absprachen der Trainings-Kleingruppe	157
9.2	Flyer	158
9.3	Stunden-Feedback-Bogen Erwartungen 26.09.2007	160
9.4	Stunden-Feedback-Bogen Seminartag 24.11.2007	161
9.5	Stunden-Feedback-Bogen Seminartag 15.12.2007	162
9.6	Schluss-Feedback-Bogen	163
10	Register	169
10.1	Begriffsregister	169
10.2	Personenregister	172

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Anzahl der Teilnehmer in den regelmäßigen Gruppen	37
Abb. 2: Trias Motive	38
Abb. 3: Teilnehmende in Jugendgottesdiensten	41
Abb. 4: Teilnehmer in Gruppen für Junge Erwachsene	41
Abb. 5: Prozessmodell induktiver Kategorienbildung	96

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Zufriedenheit mit der Leitung	100
Tabelle 2: Didaktische Kompetenz der Leitung	100
Tabelle 3: Selbsteinschätzung 1	101
Tabelle 4: Selbsteinschätzung 2	101
Tabelle 5: Atmosphäre der Veranstaltung	102
Tabelle 6: Kategorien Item 6 – negativ Erlebtes	104
Tabelle 7: Kategorien Item 7 – positiv Erlebtes	105
Tabelle 8: Kategorien Item 8 – Anmelungsgrund	107
Tabelle 9: Kategorien Item 9 – Erwartungen	109
Tabelle 10: Didaktische Kompetenz der Leitung	113
Tabelle 11: Methodische Kompetenz der Leitung	114
Tabelle 12: Kategorien zu Item 7.3: Wahrnehmung von Veränderungen	124
Tabelle 13: Kategorien zu Item 8: Anregungen	125
Tabelle 14: Kategorien zu Item 9: Anmelungsgründe	126
Tabelle 15: Kategorien zu Item 11: negativ Erlebtes	127
Tabelle 16: Kategorien zu Item 12: positiv Erlebtes im Blick auf Inhalte, Struktur und Leitung	128
Tabelle 17: Kategorien zu Item 13: weitere Anmerkungen	129

DIAGRAMMVERZEICHNIS

Diagramm 1: Geschlecht der Teilnehmer	72
Diagramm 2: Alter der Teilnehmer	72
Diagramm 3: Programmelemente	102
Diagramm 4: Werbung	109
Diagramm 5: Beurteilung der Gesamtdauer	110
Diagramm 6: Preis	110
Diagramm 7: Zeitrahmen für Trainings-Kleingruppe	111
Diagramm 8: Zufriedenheit mit Themen	112
Diagramm 9: Bedeutsamkeit der Themen	112
Diagramm 10: Atmosphäre während der Veranstaltungen	113
Diagramm 11: Selbsteinschätzung – Mut	114
Diagramm 12: Selbsteinschätzung – selbstbestimmtes Reden	115
Diagramm 13: Selbsteinschätzung der Fremdwahrnehmung	115
Diagramm 14: Selbsteinschätzung der Motivation	116
Diagramm 15: Selbstwahrnehmung im Blick auf das Vertrauen zu den Teilnehmern	116
Diagramm 16: Selbstwahrnehmung der Eigenverantwortung	117
Diagramm 17: Selbsteinschätzung der Eigenaktivität	117
Diagramm 18: Selbsteinschätzung der Meinungsäußerung	118
Diagramm 19: Selbsteinschätzung der Beteiligung	118
Diagramm 20: Selbstwahrnehmung – Erwartungen nennen	119
Diagramm 21: Selbsteinschätzung der Verhaltensänderung	119
Diagramm 22: Selbsteinschätzung – Gruppenakzeptanz	120
Diagramm 23: Zufriedenheit mit dem Training	120
Diagramm 24: Tendenz der Teilnehmer, das Trainingsprogramm weiterzuempfehlen	121
Diagramm 25: Erfüllte Erwartungen nach Ende des Trainingsprogramms	121

1 Einleitung

„Persönlichkeitstraining als Fortbildung? Chancen für die heutige Jugendarbeit“ – so der Titel dieser Arbeit. Die Forschungsarbeit ist der Praktischen Theologie zugeordnet, speziell dem Teilbereich der Gemeindepädagogik.

Zuerst werden in dieser Einleitung Konzeption und Forschungsfrage der Untersuchung skizziert. Konzentriert wird dann auf die Thematik der Untersuchung und deren Relevanz eingegangen. Eingrenzungen werden pointiert benannt.

1.1 Konzeption und Forschungsfrage

Im Zentrum der Untersuchung steht die Personengruppe der jungen Erwachsenen mit evangelischer Kirchenzugehörigkeit. Die 18- bis 30-Jährigen sitzen in gesellschaftlicher und in kirchlicher Hinsicht zwischen allen Stühlen. Der Jugend lassen sie sich nicht mehr zurechnen und „richtig“ erwachsen sind sie anscheinend auch noch nicht.

Wie kann Kirche, wie kann die Gemeinde den jungen Menschen bei diesem Balanceakt Hilfestellung geben? In wie weit unterstützt ein Persönlichkeitstraining junge Menschen an der Schwelle zum Erwachsen werden? Diese Fragen waren unter anderem Auslöser für eine intensive Beschäftigung mit dieser Thematik.

Zunächst wird in Kapitel 2 der wissenschaftstheoretische Rahmen abgesteckt. Das Selbstverständnis von Praktischer Theologie (2.1) und das Zusammenspiel von Theologie und empirischer Forschung (2.2) werden dargelegt. Es folgt die Verortung der Gemeindepädagogik (2.3) innerhalb der Praktischen Theologie. Mit mehreren Begriffsklärungen (2.4) und dem aktuellen Forschungsstand (2.5) schließt Kapitel 2 ab.

Kapitel 3 entwickelt ein Bild von jungen Erwachsenen aus verschiedenen Blickwinkeln: junge Erwachsene auf dem postmodernen Marktplatz (3.1), junge Erwachsene in der evangelischen Kirche Deutschlands (3.2) und Württembergs (3.3). Wichtig sind die Bildausschnitte, die für ein Persönlichkeitstraining relevante Daten aufzeigen.

Im Mittelpunkt von Kapitel 4 stehen theologisch-anthropologische Aspekte. Zum einen wird der Mensch als relationales Wesen (4.1) näher betrachtet und zum andern wird der theologischen Frage nach dem Verständnis von Persönlichkeit und Person-Sein (4.2) in der Bibel nachge-

gangen. Aus dieser Exegese werden mögliche Ansätze und Antworten für die Inhalte eines Persönlichkeitstrainings gewonnen (4.3).

In Kapitel 5 werden die Konzeptionen von zwei Kursmodellen, die auf dem deutschen christlichen Buchmarkt bekannt und zum Teil weit verbreitet sind, exemplarisch vorgestellt. Diese gemeindepädagogischen Programme werden darauf hin untersucht, ob und wie sie Themen der Persönlichkeitsbildung beachten. Die Bewertungen sollen verdeutlichen, warum wir in der Junge-Erwachsenen-Arbeit andere Persönlichkeitsprogramme benötigen als nach meiner Kenntnis derzeit angeboten werden.

Den größten Block der Untersuchung bildet die empirische Forschung in Kapitel 6 mit der Dokumentation und Evaluation des Kursprogramms „Atelier Leben – Persönlichkeitstraining18+“. Nach der Präsentation des Forschungsdesigns (6.1 und 6.2) werden die Evaluationsobjekte (6.3), das Vorverständnis der Verfasserin (6.4) und der Evaluationsverlauf (6.5) expliziert. Es folgen Datenerhebung (6.6), Datenerfassung (6.7) und Datenanalyse (6.8) mit der Beschreibung (6.8.1) und Anwendung (6.8.2) der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring. Unter 6.9 werden alle quantitativen und qualitativen Ergebnisse aus vier Fragebögen dargestellt und anschließend diskutiert und interpretiert (6.10).

Im letzten Kapitel 7 werden konkrete Antworten und Gestaltungshinweise zur Forschungsfrage formuliert.

Forschungsfrage

In der Untersuchung sollen zwei Forschungsfragen beantwortet werden. Die Hauptforschungsfrage, die sich auf die gesamte Arbeit bezieht, lautet:

Welche Strukturen und Inhalte braucht ein Persönlichkeitstraining für junge Erwachsene, damit es in einer evangelischen Kirchengemeinde durchgeführt werden kann?

Der empirische Teil untersucht die Forschungsfrage 2:

Wie werden Strukturen und Inhalte des Kurses „Persönlichkeitstrainings18+ Atelier Leben“ von den Teilnehmern bewertet?

Ziel ist es, einen hilfreichen Beitrag zur Gemeindepraxis beizusteuern und Gemeinden für die Situation der jungen Erwachsenen zu sensibilisieren.

1.2 Problem und Relevanz

Persönlichkeitsbildung ist in unserer Gesellschaft ein sehr gefragtes Thema. Ein Blick in Fort- und Weiterbildungsprogramme, sei es im Bereich der Wirtschaft oder der Pädagogik, bringt unterschiedlichste Aspekte zu Tage, wie postmoderne Menschen ihr Auftreten und ihre Ausstrahlung nicht dem Zufall überlassen müssen. Man kann und muss aktive Selbst-Veränderung oder Imagepflege vornehmen, um innerhalb der westlichen Gesellschaft anerkannt zu sein und eine gute Position, sei es beruflich oder privat, zu besetzen.

Eine begehrte Zielgruppe für Anbieter von Persönlichkeitsthemen sind junge Menschen. Vieles ist bei ihnen noch im Fluss. Veränderungen und Umbrüche stehen auf der Tagesordnung. Diese Lebensphase ist geradezu prädestiniert für Imagepflege-Kampagnen.

Auffallenderweise werden junge Erwachsene innerhalb der Evangelischen Jugend- und Gemeindearbeit in Deutschland jedoch vorwiegend in ihrer Funktion als Mitarbeiter wahrgenommen und geschult (Kaul 2002:1). Ihr Bedürfnis, zu selbständigen und lebensbejahenden Persönlichkeiten zu werden, rückt kaum in den Blick. Programme zur persönlichen Lebens- und Glaubensentwicklung finden sich selten in den Veranstaltungskalendern von Kirchengemeinden. Lück und Schweitzer (1999) weisen zu Recht darauf hin, dass „weder die Erwachsenenbildung noch die Jugendarbeit“ (:218) eine Aufgabe darin sieht, junge Erwachsene in ihren „religiösen Veränderungen und Umbrüchen“ (:218) zu begleiten. Eine tragische Bilanz, wenn Kirche eine Personengruppe in existentiellen Fragen nicht wahrnimmt oder gar nicht beachtet und säkularen Anbietern das Feld überlässt!

Junge Erwachsene suchen aber Orientierung. Sie interessieren sich für „gelebte Religiosität und Glaubensfragen“ (Winter 2005:21). Da junge Erwachsene häufig den Beziehungsaspekt über den Inhaltsaspekt stellen, ist die christliche Gemeinde an dieser Stelle neu gefragt. Wird sie Orte und Personal zur Verfügung stellen, damit junge Menschen die Chance erhalten, ihre Lebens- und Glaubenseinstellungen zu reflektieren und neu zu gestalten – ihrem Alter entsprechend?